13. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr A - 28. Juni 2020

Einleitung:

Die Worte Jesu, die wir heute hören, sind dem Evangelium des Matthäus entnommen. In ihnen werden wir aufgefordert, die Nachfolge Jesu wirklich ernst zu nehmen und Jesu Weisungen den Vorrang einzuräumen, selbst wenn wir dadurch in Konflikt geraten mit Vater, Mutter, Tochter, Sohn oder sonstigen Menschen.
Der Bürde, die uns belasten kann, wenn wir uns konsequent der Gottes- und Nächstenliebe zuwenden, sollen wir nicht vorschnell ausweichen.

Gebet: Gott, unser Vater, du hast uns in der Taufe zu Kindern des Lichtes gemacht.
Laß nicht zu, daß die Finsternis des Irrtums über uns Macht gewinnt, sondern hilf uns, im Licht deiner Wahrheit zu bleiben. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung: Röm. 6,3-4. 8-11

EVANGELIUM - MT 10,37-42
In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln: Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert.
Wer das Leben findet, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es finden. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet ist, wird den Lohn eines Propheten erhalten. Wer einen Gerechten aufnimmt, weil es ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten erhalten. Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist – Amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.

Gedanken zu den Lesungen:*Harmlos sind die Worte des heutigen Evangeliums gerade nicht. Aber sie sollen uns nicht abschrecken, auch keine Angst machen, als Getaufte in die Fußstapfen der Nachfolge zu treten.* Im 10. Kapitel des Matthäusevangeliums findet sich die sogenannte Aussendungsrede: Die Worte Jesu, die wir hier finden, erscheinen sehr radikal und hart im Vergleich zu vielen anderen Aussagen. Die Worte sitzen, gehen zur „Wurzel“, sind radikale Eingriffe in das Leben jenes Menschen, der in die Nachfolge Jesu tritt.

Doch diese radikale Jesus-Nachfolge konnte sich nicht als „die“ allgemeine Form der gelebten Verkündigung unter den Jesusjüngern nicht durchsetzen. Jedoch zu denken geben könnte es uns, dass diese radikale Nachfolge weiterhin praktiziert wurde und noch immer wird, wie uns Beispiele aus der Geschichte zeigen: Franz von Assisi oder Klaus von Flüe, Elisabeth von Thüringen oder Theresa von Avila, Oskar Romero, Franz Jägerstätter, Sr. Maria Restituta Kafka, Maximilian Kolbe...

Die Worte Jesu, so radikal sie sind, könnten mehr für uns bedeuten, wenn wir sie nicht wie Zuschauer am Rande des Geschehens, so zu sagen von einem „sicheren“ Platz aus, betrachten. Unser Platz ist im Geschehen des Evangeliums. So können wir in die Intimität, die zwischen Jesus und Gott, den er Vater nennt, eintauchen und hineinwachsen in das göttliche Geschehen (in die Offenbarung). Von diesem Wachstum aus ist das Evangelium von heute neu zu verstehen.

Wir sind als Getaufte hineingenommen ein neues Leben mit Christus. Dadurch haben wir vollen Zugang zu der Quelle, von der Jesus gelebt hat. Die Lesung von heute zeigt, dass Jesus uns mit Gott neu verbinden will in eine Tiefe, in eine Beziehung, die alles bisher „Gekannte“ übersteigt: „Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden.“

Wir sind nicht allein unterwegs: "Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“, diese Zusage Jesu gilt heute noch! So sehr uns Jesus zur Ernsthaftigkeit aufruft, so ernsthaft und deutlich verspricht er uns seinerseits seinen Beistand und seine Hilfe bei unserem Bemühen zur Treue in seiner Nachfolge.

Fürbitte:

Gott, unser Vater, in unserer Welt begegnen uns viele Menschen, die in Not und auf Hilfe angewiesen sind. Wir bitten dich:

Für die 80 Millionen Menschen, die gegenwärtig auf der Flucht sind.
Schenke ihnen Frieden, Heimat und den nötigen Lebensunterhalt.

Für die zahllosen Menschen, die hilflos der Corona-Epidemie ausgeliefert sind.
Schütze sie und alle, die ihnen zu helfen bereit sind.

Für alle Frauen und Männer, die sich dem Dienst für Gott und für die Menschen zur Verfügung stellen.
Stärke sie durch deinen Heiligen Geist und lass sie durch Wort und Tat Zeugnis für dich ablegen.

Für alle, die in diesen Tagen zu Priestern oder Diakonen geweiht werden,
und für alle, die zu einem kirchlichen Dienst ausgesandt werden.
Lass sie an ihrer Sendung wachsen und schenke ihnen Freude an ihrer Aufgabe.

Für alle, die ihres Glaubens wegen verfolgt werden.
Lass ihre Leiden nicht vergeblich sein.

Für die Verstorbenen.
Schau auf das Gute, das sie in ihrem Leben sichtbar oder still getan haben
und lass sie nicht um ihren Lohn kommen.

Dir, Herr, vertrauen wir unsere Sorgen und Nöte an.
Dich preisen wir und dir danken wir. - Amen.

Vater unser…….

Gebet: Wir danken dir, treuer Gott,
dass wir in deinem Haus aufatmen können,
mit anderen zu dir aufschauen und deine Stimme hören.
Was uns heute noch
oder vielleicht auch erst morgen in Beschlag nimmt,
legen wir in deine Hand.
Segne, was wir tun.
Lass es uns und anderen zum Segen werden.
Schenke uns eine gute neue Woche.
Durch Christus, unseren Herrn.

Lieder:
GL 143: Mein ganzes Herz erhebet dich
GL 357: Wie schön leuchtet der Morgenstern (2. Str.)
GL 358: Ich will dich lieben, meine Stärke
GL 361: Mein schönste Zier und Kleinod bist (1. und 3. Str.)
GL 543: Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit